



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR INNERES

XXIV. GP.-NR
12316 /AB

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

14. Sep. 2012

ZU 12534 /J

MAG.^a JOHANNA MIKL-LEITNER
HERRENGASSE 7
1014 WIEN
POSTFACH 100
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/1003-III/3/a/2012

Wien, am 11. September 2012

Der Abgeordnete zum Nationalrat Mag. Johann Maier, Kolleginnen und Kollegen haben am 16. Juli 2012 unter der Zahl 12534/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Sicherheit von Reisepässen - Zahlen für das Jahr 2011“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Niveau hinsichtlich Sicherheit gegen Verfälschungen bzw. Totalfälschungen ist innerhalb der EU-Mitgliedstaaten vergleichbar hoch.

Im Jahr 2011 wurden die meisten Fälschungen von Reisepässen aus den EU Mitgliedstaaten Slowenien, Großbritannien, Belgien, Bulgarien, Tschechien, Österreich, Finnland, Frankreich, Slowakei, Litauen, Dänemark, Deutschland, Schweden, Spanien, Polen und Portugal entdeckt. Aktuell auftretende Fälschungen sind mit jenen der letzten Jahre vergleichbar. Verstärkt konnten qualitativ hochwertige Totalfälschungen sowie durch Auswechselung der gesamten Datenseite verfälschte Reisepässe festgestellt werden.

Zu den Fragen 2 und 3:

Das Sicherheitsniveau von Reisepässen, die von Drittstaaten ausgegeben werden, ist mit dem von EU-Mitgliedstaaten ausgegebenen weitgehend vergleichbar.

Bei den meisten im Jahr 2011 in Österreich entdeckten Fälschungen von Reisepässen aus Drittstaaten handelt es sich um Reisepässe aus Kroatien, Serbien, Nigeria, Türkei,

Russische Föderation, Malaysia, Irak, China, Indien und Liberia. Hinsichtlich der neuen Fälschungstrends wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Zu Frage 4:

Die häufigste Form von „Fälschungen“ bei Reisepässen ist das Anfertigen von Totalfälschungen, der Tausch des Lichtbildes bzw. die Auswechselung der gesamten Datenseite. In Österreich wurden im Jahr 2011 ca. 330 gefälschte Reisepässe festgestellt. Statistiken über die genaue Anzahl und eine Aufschlüsselung nach Ländern werden nicht geführt.

Zu Frage 5:

Im In- und Ausland wurden 17 Reisepässe als ge- bzw. verfälscht bekannt.

Zu Frage 6:

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland zwei, in Großbritannien, Jordanien, der Türkei und Frankreich jeweils ein österreichischer Reisepass als ge- bzw. verfälscht bekannt.

Zu Frage 7:

Im Jahr 2011 wurden im Bundeskriminalamt und in den Landeskriminalämtern 25 nicht autorisiert ausgestellte Reisepässe (Blankofälschungen) festgestellt. Dabei handelte es sich um 11 Reisepässe aus Deutschland, 5 aus Österreich, 2 aus Frankreich, 2 der Elfenbeinküste und jeweils einen Reisepass aus Israel, Irak, Ghana, Nigeria bzw. China.

Zu Frage 8:

Aus anderen EU-Mitgliedstaaten liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

Zu Frage 9:

Im Jahr 2011 wurden bei fremdenbehördlichen oder sicherheitsbehördlichen Personenkontrollen 224 ausländische ge- bzw. verfälschte Reisedokumente festgestellt.

Aufschlüsselung nach den Passherkunftsländern:

AFGHANISTAN	1
ÄGYPTEN	2
ALGERIEN	1
BELGIEN	20
BOSNIEN UND HERZEGOWINA	1

MALAYSIA	5
MAZEDONIEN	1
MONGOLEI	1
NIEDERLANDE	2
NIGERIA	13

BULGARIEN	12
CHINA VOLKSREPUBLIK	1
DÄNEMARK	8
DEUTSCHLAND	2
FINNLAND	14
FRANKREICH	18
GHANA	1
GRIECHENLAND	1
GROßBRITANNIEN UND NORDIRLAND	14
GUINEA-BISSAU	2
INDIEN	7
IRAN	2
IRLAND	2
ITALIEN	7
KAMERUN	1
KROATIEN	1
LETTLAND	4
LITAUEN	7

PAKISTAN	1
PHILIPPINEN	1
POLEN	3
RUMÄNIEN	3
SCHWEDEN	13
SERBIEN	4
SINGAPUR	1
SLOWAKEI	4
SLOWENIEN	11
SPANIEN	3
TSCHECHIEN	8
TUNESIEN	1
TÜRKEI	4
UGANDA	6
UKRAINE	1
UNGARN	2
ZYPERN	2
MALAYSIA	5

Zu den Fragen 10 und 11:

Im Jahr 2011 konnten im Bundeskriminalamt bei insgesamt 208 Asylwerbern die Verwendung von Falschidentitäten nachgewiesen werden; Statistiken, wie oft dabei gefälschte Reisepässe verwendet wurden, werden nicht geführt.

Zu den Fragen 12 und 14:

Entsprechende Statistiken werden nicht geführt.

Zu Frage 13:

Gefälschte Reisepässe werden häufig im Zuge von Vorbereitungshandlungen für Straftaten benutzt. Statistiken, ob und bei welchen strafbaren Handlungen gefälschte Dokumente Verwendung finden, werden nicht geführt.

Zu Frage 15:

Angezeigte Fälle	Jahr 2011
Fälschung von Reisedokumenten	608
Fälschung von Einreise-/Aufenthaltstitel	184

Ermittelte Tatverdächtige - Jahr 2011	Fälschung von Reisedokumenten	Fälschung von Einreise-/Aufenthaltstitel
Tatverdächtige Gesamt	527	178
davon Inländer	31	3
davon Fremde	496	175
davon:		
Afghanistan	56	4
Ägypten	3	4
Albanien	7	1
Algerien	11	1
Angola	-	-
Antigua und Barbuda	1	-
Armenien	2	-
Aserbaidschan	-	1
Äthiopien	1	1
Bangladesch	2	2
Belarus	3	-
Belgien	-	-
Benin	-	1
Bosnien-Herzegowina	14	-
Brasilien	1	1
Bulgarien	7	-
China	12	6
Cote d'Ivoire	10	1
Dänemark	1	-
Deutschland	5	1
Dominikanische Republik	1	1
Dschibuti	-	2
Eritrea	3	1
Finnland	-	-
Frankreich	1	-
Gabun	1	-
Gambia	1	1
Georgien	12	-
Ghana	7	2
Griechenland	1	-
Großbritannien	1	-
Guinea	-	-
Guinea-Bissau	1	-
Indien	3	8
Indonesien	-	-
Irak	21	9

Ermittelte Tatverdächtige - Jahr 2011	Fälschung von Reisedokumenten	Fälschung von Einreise-/ Aufenthaltstitel
Iran	20	41
Irland	-	-
Israel	2	-
Italien	7	-
Jemen	1	-
Jordanien	-	-
Kamerun	3	1
Kasachstan	-	-
Kenia	-	-
Kirgistan	-	-
Komoren	-	-
Kongo - Demokratische Republik	1	-
Kosovo	5	18
Kroatien	9	1
Kuba	1	-
Lettland	-	-
Libanon	-	-
Liberia	1	1
Libyen	1	-
Litauen	3	-
Marokko	3	1
Mazedonien	9	1
Mexiko	-	-
Moldau	22	-
Mongolei	-	-
Montenegro	1	-
Nepal	-	-
Niederlande	-	-
Niger	1	-
Nigeria	23	18
Norwegen	-	-
Pakistan	8	11
Philippinen	-	-
Polen	5	-
Portugal	-	-
Rumänien	19	-
Russische Föderation	10	-
Schweden	-	-
Schweiz	1	-
Senegal	1	-
Serben	60	8
Sierra Leone	-	-
Simbabwe	-	-
Slowakei	3	1
Slowenien	2	-
Somalia	16	2
Sonstige Staatsangehörigkeit ALT	4	-
Spanien	-	-
Sri Lanka	3	2
Staatenlos	7	-

Ermittelte Tatverdächtige - Jahr 2011	Fälschung von Reisedokumenten	Fälschung von Einreise-/Aufenthaltstitel
Südafrika	-	-
Sudan	1	1
Syrien	10	2
Tadschikistan	-	-
Taiwan	2	-
Togo	1	2
Tschechische Republik	3	-
Tunesien	1	1
Türkei	15	12
Ukraine	10	2
Ungarn	4	-
Ungeklärte Staatsangehörigkeit	7	-
Usbekistan	-	-
Vietnam	1	1

Zu Frage 16:

Biometrische Erkennungsverfahren werden in keinem Mitgliedstaat flächendeckend eingesetzt. Deutschland, Finnland, Frankreich und Portugal haben derzeit ein biometrisches Grenzkontrollsystem an einigen Flughäfen im Einsatz. Artikel 7 der EU-Verordnung Nr. 562/2006 (Schengener Grenzkodex) legt fest, dass beim Überschreiten der Außengrenze alle Personen einer Mindestkontrolle unterzogen werden, welche die Feststellung ihrer Identität anhand der vorgelegten oder vorgezeigten Reisedokumente ermöglicht. Diesbezügliche Projekte laufen derzeit beispielsweise in den Niederlanden, Spanien und dem Vereinigten Königreich sowie ab Ende 2012 auch in Österreich (im Rahmen des KIRAS-Projektes „Future Border Control“ am Flughafen Wien-Schwechat).

Zu den Fragen 17 bis 20:

Die Ende Juni 2009 in Kraft getretene Verordnung (EG) Nr. 444/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28.5.2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2252/2009 des Rates über Normen für Sicherheitsmerkmale und biometrische Daten in von den Mitgliedstaaten ausgestellten Pässen und Reisedokumenten, welche die Erleichterung der Grenzkontrolle bezieht, sieht vor, dass biometrische Daten in Pässen und Reisedokumenten nur verwendet werden, um die Authentizität des Passes oder Reisedokuments zu prüfen und die Identität des Inhabers durch direkt verfügbare abgleichbare Merkmale zu überprüfen, wenn die Vorlage eines Passes oder Reisedokuments gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Systemen und Kontexten oder die Schaffung einer zentralen europäischen Passdatei stehen derzeit nicht in Diskussion.

Zu Frage 21:

Durch den Einsatz der österreichischen Dokumentenberater im Ausland wurden im Jahre 2011 aufgrund der von den eingesetzten Dokumentenberatern abgegebenen Empfehlungen durch das Personal der Fluglinien insgesamt 2.061 Passagiere von Flügen nach Österreich aufgrund gefälschter Reisedokumente bzw. Nichteinhaltung der Einreisebestimmungen ausgeschlossen. Im Zuge der Tätigkeiten der Dokumentenberater wurden insgesamt 374 ge- und verfälschte Reisedokumente bzw. falsche Visa aufgedeckt. Durch die von den Dokumentenberatern durchgeföhrten Schulungen für Personal von Einwanderungs- und Polizeibehörden in den von illegaler Migration auf dem Luftweg betroffenen Ausgangsstaaten, konnte eine ausgezeichnete bilaterale Zusammenarbeit etabliert und das Niveau der dortigen Dokumentenkontrollen wesentlich gesteigert werden. Insgesamt konnte durch diese Maßnahme ein sehr deutlicher Erfolg gegen die illegale Migration auf dem Luftweg erzielt werden.

Zu Frage 22:

Keine

Zu Frage 23:

Die Datenträger der österreichischen Sicherheitspässe mit Chip, welche im Zeitraum von 16. Juni 2006 bis einschließlich 29. März 2009 ausgestellt wurden, verfügen zusätzlich zu den verpflichtenden Sicherheitsmerkmalen über einen Kopierschutzmechanismus (Active Authentication), wodurch kopierte Daten eindeutig als Fälschungsversuch erkannt werden können. Weiters wird das nachträgliche Speichern von Daten auf einem Reisepassdatenträger durch einen unumkehrbaren Schreibschutz verhindert. Bei österreichischen Hochsicherheitspässen mit Fingerabdruck, welche seit 30. März 2009 ausgestellt werden, wird die so genannte "Chip Authentication" eingesetzt, welche überdies eine stärkere Verschlüsselung des Datenverkehrs ermöglicht.

Zu Frage 24:

Im Jahr 2012 ablaufende Reisepässe [Anmerkung: offensichtlich irrtümlich 2011]:

Burgenland	10.465
Kärnten	22.710
Niederösterreich	66.593
Oberösterreich	54.694
Salzburg	27.467
Steiermark	47.752
Tirol	28.399

Vorarlberg	14.835
Wien	84.865
Gesamt:	357.780

Im Jahr 2011 wurden 530.478 Reisepässe neu ausgestellt.

Anzahl der bis zum Stichtag 31.12.2011 ausgestellten Reisepässe mit Chip:

Burgenland	128.170
Kärnten	256.733
Niederösterreich	804.514
Oberösterreich	697.688
Salzburg	250.241
Steiermark	576.846
Tirol	328.524
Vorarlberg	178.728
Wien	757.045
Gesamt	3.978.489

Zu Frage 25:

Nach den derzeit vorliegenden Zahlen sind im Jahr 2011 75 Reisepässe während der RSb-Zustellung auf dem Postweg in Verlust geraten. Solche Reisepässe werden europaweit zur Fahndung ausgeschrieben. Der am Postweg in Verlust geratene Reisepass wird dem Bürger kostenfrei ersetzt.

Zu Frage 26:

178

